

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 600
des Abgeordneten Andreas Kuhnert
Fraktion der SPD,
Drucksache 4/1518

Lehrerbedarf

Wortlaut der Kleinen Anfrage 600 vom 12.07.2005:

In einem Schreiben der Universität Potsdam vom 21.06.05 an die Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport wird festgestellt, dass es, wenn es bei der jetzigen Personalpolitik im Bereich der Lehrerinnen und Lehrer bliebe, 2011 zu einem Engpass bei der Besetzung der Stellen kommen würde.

Ich frage deshalb die Landesregierung:

1. Wie beurteilt die Landesregierung die von Dr. W. M. erstellte Prognose "Zur Entwicklung personaler Ressourcen im Schulbereich im Zeitraum der nächsten 10 Jahre"?

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Bildung, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Herr Dr. Wolfram Meyerhöfer hat in einem Brief (Kopfbogen der Universität Potsdam – Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät) an den Minister für Bildung, Jugend und Sport vom 21.06.2005 seine kritischen Anmerkungen "zur Entwicklung personaler Ressourcen im Schulbereich im Zeitraum der nächsten 10 Jahre" als "Studie zur Entwicklung des Bedarfs an Lehrern" bezeichnet und Vorschläge unterbreitet, wie er sich die Lösung der Probleme personeller Ressourcen vor dem Hintergrund der bestehenden Überhangproblematik vorstellt.

Datum des Eingangs: 11.08.2005 / Ausgegeben: 16.08.2005

Eine eigene Prognose wurde nicht erstellt. Vielmehr bezieht sich Dr. Meyerhöfer auf die Ergebnisse des im MBJS erarbeiteten Schulressourcen-Konzepts. Er zitiert daraus richtig, dass voraussichtlich für mehrere Jahre ein akuter Einstellungsbedarf bestehen kann, der den durchschnittlichen Bedarf übersteigen wird. In den bereits im Jahr 2004 dem MBJS zugeschickten Überlegungen wird von Dr. Meyerhöfer auch beschrieben, dass viel zu wenige Absolventen für eine Einstellung als Lehrkraft zur Verfügung stehen würden.

Die Landesregierung ist sich dieser Problematik durchaus bewusst und wird deswegen weiterhin dafür werben, dass sich junge Menschen für den Lehrerberuf entscheiden. Es werden auch Verhandlungen und Gespräche mit dem Land Berlin geführt, um zu erreichen, dass hinreichend Ausbildungskapazitäten zur Verfügung gestellt werden, damit der gesamte Lehrerberuf der Region Brandenburg und Berlin gedeckt werden kann.

Für das Land Brandenburg wird mit einer durchschnittlichen Zahl von rund 650 notwendigen Absolventen des Lehramtsstudiums pro Jahr gerechnet. Wenn diese Anzahl erreicht wird, können Spitzen in bestimmten Schuljahren, die sich rechnerisch aus einer Hochrechnung der bisher bekannten Entwicklungstendenzen im Schulressourcen-Konzept ergeben haben, abgemildert werden. Längerfristig könnte damit der Lehrerberuf gedeckt werden.

Der Mitarbeiter der Universität Potsdam vernachlässigt in seinen Anmerkungen und Vorschlägen zur Umsetzung des Schulressourcenkonzepts völlig, welche Handlungsmöglichkeiten das Land vor dem Hintergrund der finanziellen Situation insgesamt hat. Abgesehen davon, würden die Vorschläge die bestehenden Probleme auch gar nicht lösen. In diesen Überlegungen wird verkannt, dass gerade die älteren Lehrkräfte, die heute durch Personalabbaumaßnahmen angeregt werden, über eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit ernsthaft nachzudenken, gerade nicht in den Jahren, in denen Lehrerberuf besteht, zur Verfügung stehen würden. Sie entlasten das Land in angemessener Weise in der Zeit, in denen die Überhänge bestehen. Die Lösung, die Herr Dr. Meyerhöfer vorschlägt, nämlich die älteren Lehrkräfte länger im Dienst zu halten, würde zu einer Verschärfung der ungleichgewichtigen Altersstruktur führen. Es würde nichts daran ändern, dass jährlich starke Lehrer-Jahrgänge ausscheiden werden und ein hoher Ersatzbedarf entstehen wird. Der Einstellungsbedarf wird nicht dadurch eintreten, dass plötzlich wieder viel mehr Schüler zu versorgen wären (das ist nicht der Fall, die Schülerzahlen bleiben niedrig), sondern weil starke Lehrer-Jahrgänge ausscheiden und dieses Ausscheiden nicht mehr mit dem jährlichen Bedarfsabbau ausgeglichen wird. In den zitierten Jahren nach 2011/2012 wird in gewisser Weise wieder "Normalität" eintreten. Langfristig muss das Land dafür sorgen, dass hinreichend junge Lehrkräfte eingestellt werden, um eine annähernd gleichmäßig verteilte Altersstruktur zu sichern.

Keine Rolle spielen in den Lösungsvorschlägen von Herrn Dr. Meyerhöfer die arbeits- und dienstrechtlichen Belange, die Beschäftigungsansprüche der Lehrkräfte und Fragen des fachgerechten Einsatzes. Das Ausblenden dieser spezifischen Bedingungen wird der komplexen Problemlage nicht gerecht. Die Landesregierung kann und wird sich mit einer solchen Betrachtungsweise nicht begnügen können.